



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Eggestenstein im Fürstenthum Lippe

Clostermeier, Christian Gottl.

Lemgo, 1824

18. Es fanden sich noch vier einzelne Steinbilder am ersten Felsen des Eggesteines, von welchen jedoch nur noch der Apostel Petrus vorhanden ist

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10019954-

18.

Es fanden sich noch vier einzelne Steinbilder am ersten Felsen des Eggestersteines, von welchen jedoch nur noch der Apostel Petrus vorhanden ist.

Außer dieser jetzt beschriebenen großen sinnbildlichen Darstellung der Erlösung des Menschen von der Sünde fanden sich, von einem mehr untergeordneten Interesse, noch einige andere Denkmäler der alten Steinhauerkunst, welche aber leider, mit der Ausnahme eines Einzigen, jedoch sehr beschädigten, zu Grunde gegangen sind. An der dem zweiten Felsen zugekehrten Seite, nicht weit vom Eingange in die kleine Grotte, stehet in einer Art von Blende, auch in halb erhabener Arbeit, der heilige Apostel Petrus. Man erkennt ihn an seinen gewöhnlichen Attributen. Denn er hält in der rechten Hand einen gewaltigen Schlüssel, und stützt sich mit dem linken Arm auf ein mit der Spitze gegen den Boden gekehrtes Schwert. Ich weiß von dieser Figur nichts zu sagen, als daß sie an Höhe und Corpulenz alle andere Figuren am Eggesteine übertrifft. Sie scheint also nicht von dem Meister zu seyn, der das große Altarstück ausgearbeitet hat.

von der Abnahme Christi vom Kreuze zu sehen glaubten, wenn sie gleich darinn irrten, weil denn doch es nicht ungewöhnlich war, die Sonne und den Mond bei dem Leiden Christi verfinstert vorzustellen.

Auf dem Kupferstiche des von Lenney siehet man, außer dem Apostel Petrus, noch drei in Stein ausgehauene Bilder.

Man nimmt nämlich eine weibliche Figur in dem kleinern Eingang zur Grotte, eine andere männliche in der Lichtöffnung der Grotte, und eine dritte, auch männliche, Statue in einer nicht weit davon entfernten Blende wahr. Die ersten beiden können zu der Zeit, als die Undacht am Eggesteine noch in Uebung war, sich nicht an den Stellen befunden haben, an welchen sie der Kupferstich zeigt. Denn die erste würde den kleinern Eingang in die Grotte gesperrt, und die andere derselben das Licht benommen haben. Vermuthlich sind diese Statuen bei den Veränderungen, welche Graf Hermann Adolph zur Lippe nach der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts am Eggesteine verfügte, deren in der Folge noch umständlich gedacht werden wird, — von ihren Stellen, wahrscheinlich in der Nachbarschaft des Apostel Petrus, weggenommen und da, wo sie jetzt der Kupferstich zeigt, wieder angebracht worden.

Es ist gar nicht schwer, noch jetzt anzugeben, wen diese an dem ersten Felsen des Eggesteines noch vorhanden gewesen drei Steinbilder vorstellen sollten.

Der Stifter des Klosters Abdinghof, der Paderbornische Bischof Meinwercus weihte dasselbe im

Jahr 1031 vorzüglich der Jungfrau Maria und den beiden Apostelfürsten Petrus und Paulus. Schon vorher hatte Meinwercus dem Closter Abdinghof den Körper des heiligen Märtyrers Felix, welchen ihm auf seinen Reisen der Patriarch Wolfgang von Aquileia überlassen hatte, als ein heiliges Kleinod verehret ⁵¹⁾.

Man darf daher für ganz gewiß annehmen, daß die weibliche Figur am kleinern Eingang in die Grotte die Jungfrau Maria und von den männlichen Steinbildern das eine den Apostel Paulus und das andere den Märtyrer Felix vorstellen sollte. Sehr wahrscheinlich haben diese vier Statuen eine besondere Gruppe, die ein Ganzes für sich ausmachte, an der abgekehrten Seite des Felsens gebildet. Nach dem Apostel Petrus zu urtheilen, waren sie von einem andern Meister, vielleicht auch etwas jüngern Ursprungs.

19.

Das Grab Christi unter dem ersten Felsen des Eggesteines.

Zwar nicht an, aber doch gleich unter dem ersten Felsen des Eggesteines auf dem grünen Abhange nach dem Bache die Lichtheupte genannt hin, findet sich eine, in einem halben Bogen in den Felsen unter

51) Schaten l. c. ad ann. 103. p. 482 sqq.